



Wasser und Trockenheit - ein Gedicht

Beitrag

Gedanken in Gedichtform zu Wasser und Trockenheit – von Marga Leingartner aus Rosenheim

Das Wasser – unser aller Lebenselixier

Zur Zeit hobn ma a grouße Trockenheit,

Weils net renga tuat und aa net schneit.

A paar Tog Sauwetta daatn net schodn,

aa, wenn ma an Sunnaschein liaba hobn.

Wenns lang nimma mehr renga tuat,

Des is für de ganz' Natur net guat.





Aus'm Eita tuat höchstens a Muichpuiva außi staubn.
De Fisch kanntn nimma schwimma.
De ganz' Natur hätt nix mehr z'trinka.
Ohne Wassa trocknet oi's aus.
Und mia waarn aa dabei – o graus.
Mia kannt'n nimma Schifferl fahrn,
d'Fischer kannt'n nimma angeln in eahnan Kahn.
Koa Frachta kannt uns mehr wos bringa.
Dafür ko koa Schiff mehr sinka.
Vui Hobbies hängan am Wassa dro:
Beim Schifahrn und Eisstockschiassn gehts o.



Im Summa treibn ma uns im kühlen Nass rum.
Ma deaf bloß net dasaufa, des waar dumm!
Ohne Wassa tuat de Erdn aufspringa.
Und mia werdn ohne Feichtigkeit aa net jünga.
Mia kriagatn an haufa Foitn
und unsane Kloanstn schaugatn aus wia mia Oitn.
Mia datn im Dreck dasticka
und kriagatn olle a Rauchalunga, des is sicha.
Wenn mia uns net waschn könna,
werdn mia boid ois staubige Brüada und Schwestern rumrenna.
Wos hängt no ois am Wassa dro?



Strengts amoi Eia Hirnkastl selba o!

Des Thema Wassa is unendlich.

Ma werd mit'm Nochdenka niamois fertig.

A Feia hätt de höchste Freid

mit da Trockenheit.

Es kannt fressn, so vui wia geht.

A Wassa zum Saufa, des brauchts net.

Gedicht und Foto: Marga Leingartner





1. Natur & Umwelt

Schlagworte

- 1. München-Oberbayern
- 2. Rosenheim
- 3. Weitere Umgebung